



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Geometrie am Körper - abstrakte Figuren nach Oskar
Schlemmer*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Geometrie am Körper – abstrakte Figuren nach Oskar Schlemmer

Nach einer Idee von Carla Ehrlich, Stuttgart



Tanzende Figur nach Schlemmer: Abstraktion und Leichtigkeit

Der Kopf wird zur Kugel, die Arme zu Zylindern und die Beine zu Kegeln. In dieser Unterrichtseinheit erfahren Ihre Schüler, wie sich Körperformen in geometrische Formen verwandeln und umgekehrt. Zunächst vollziehen sie diese Verwandlung am eigenen Leib nach, indem sie sich mit Verpackungsmaterial verkleiden, später praktizieren sie sie dann beim Zeichnen und Bauen. Nicht zuletzt erfahren die Schüler auch – theoretisch wie praktisch –, was diese Art der Abstraktion mit Oskar Schlemmer, mit seinen Kunstfiguren und mit seinem Triadischen Ballett zu tun hat. Verblüffend, welche Gemeinsamkeiten dabei zwischen den tanzenden Figuren der Schüler und denen des Künstlers erkennbar werden.

Klassenstufe: 5/6

Dauer: ca. 3 Doppelstunden

Bereich: Plastik

Kompetenzen: Plastische, technisch-konstruktive und szenische Gestaltungstechniken kennen und anwenden; Kunstwerke wahrnehmen, analysieren und deuten können; kunstgeschichtliche Epochen und Künstler kennen; kunsttheoretisches Fachwissen erwerben und anwenden

Fachliche Hintergrundinformationen

Oskar Schlemmer und sein Werk

Oskar Schlemmer wurde am 4. September 1888 in Stuttgart geboren, wuchs als eines von insgesamt sechs Kindern auf und entschied sich schon früh für den Beruf des Künstlers. Nachdem er aus finanziellen Gründen die Schule abbrechen musste, machte er zunächst eine Ausbildung als kunstgewerblicher Zeichner und besuchte nebenher Fortbildungskurse in Figurenzeichnen und Stillehre.

Von 1906 bis 1910 studierte er als Stipendiat an der Stuttgarter Akademie für Bildende Künste. Ein paar Jahre hielt er sich anschließend als freier Künstler in Berlin auf, machte Bekanntschaft mit den dortigen Kunstkreisen und setzte sich u. a. mit der europäischen Avantgarde, vor allem dem Kubismus und dem Blauen Reiter auseinander. Künftig befasste er sich immer stärker mit der abstrakten Formensprache. 1913 kehrte er zurück nach Stuttgart. Hier wurde er Meisterschüler beim abstrakten Maler Adolf Hölzel, einem der deutschen Wegbereiter der Moderne.

Von 1914 bis 1918 nahm Schlemmer am Ersten Weltkrieg teil, danach kehrte er nach Stuttgart zurück und wurde 1920 Meister am Bauhaus. Neben Wassily Kandinsky, Paul Klee, Johannes Itten und Lyonel Feininger zählte er zu den prägenden Figuren am Bauhaus in Weimar und ab 1925 in Dessau. In dieser sehr kreativen Periode entstanden Wandbilder, Reliefs, Bühnenbilder und Kostüme, außerdem die zukunftsweisenden „Bauhaustänze“.

1929 beendete Schlemmer seine Tätigkeit am Bauhaus und lehrte bis 1932 an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau. Er übernahm in der folgenden Zeit Bühnenszenierungen, u. a. zu Werken Igor Strawinskys und Arnold Schönbergs, und beteiligte sich an Ausstellungen in Deutschland und im Ausland.

Ab 1932 hatte Schlemmer einen Lehrauftrag an den Vereinigten Staatsschulen für Kunst und Kunstgewerbe in Berlin. 1932 entstand auch sein berühmtestes Gemälde, die „Bauhaustreppe“. Die Malerei Schlemmers erlebte in den 1930er-Jahren einen deutlichen Aufschwung, vor allem die Darstellung von Figuren spielte dabei eine wichtige Rolle.

Während des Nationalsozialismus galt Schlemmers Kunst, wie die vieler anderer zeitgenössischer Künstler, als „entartet“, er erhielt Lehr- und Ausstellungsverbot. Das brachte ihn in eine prekäre Situation, in der er, um seinen Lebensunterhalt zu sichern, u. a. in einer Lackfabrik bzw. einem Malergeschäft arbeiten musste. Auch wenn in dieser Zeit sein Kunstschaffen nahezu brachlag, blieb er doch kreativ. So experimentierte er z. B. mit der künstlerischen Verwendung von Lackfarben und es entstanden Entwürfe zu einem „Lackkabinett“ bestehend aus Wand- und Deckenbetafelung. Das Projekt wurde jedoch aus Kostengründen nicht realisiert. Stattdessen entwickelte Schlemmer 1942 mit den Wuppertaler Fensterbildern sein letztes Kunstwerk.

Oskar Schlemmer starb nach längerer Krankheit am 3. April 1943 in Baden-Baden an den Folgen einer Herzlähmung.

Das Triadische Ballett

Als Meisterschüler bei Adolf Hölzel (ab 1913) lernte Schlemmer das Tänzerpaar Albert Burger und dessen Frau Elsa Hötzel kennen, die auf der Suche nach neuen, modernen Formen des Balletts waren. Schlemmer entwickelte eine Begeisterung für Bühnenwerke und entwarf seine ersten Skizzen für Ballette.

Auch Entwürfe für das Triadische Ballett entstanden zu dieser Zeit. In jahrelanger gemeinsamer Arbeit mit Burger und Hölzel wurde das Ballettprojekt weiterentwickelt, wobei Schlemmers Anteil daran immer größer wurde. Im September 1922 wurde das Triadische Ballett in Stuttgart zu Musik von Enrico Bossi uraufgeführt.

Eine veränderte Neuauflage des Triadischen Balletts mit Musik von Paul Hindemith erfolgte ab 1926 in mehreren deutschen Städten und später auch in ausländischen Metropolen wie Paris oder New York. Die Aufführungen des Balletts machten Schlemmer international bekannt.

Beim Triadischen Ballett handelt es sich um ein Gesamtkunstwerk, das in mehrerlei Hinsicht als „triadisch“ (vom altgriechischen „Trias“ oder „Triade“: „Dreiheit“) bezeichnet werden kann:

- Es gibt drei Tänzer (diese tanzen zwölf Tänze in achtzehn wechselnden Kostümen).
- Der Tanz ist dreigliedrig, die Tanzfolgen entwickeln sich vom Heiteren zum Ernsthaften.
- Es gibt jeweils drei zusammengehörige Gestaltungselemente: die choreografischen Elemente Kostüm – Bewegung – Musik, die physischen Attribute Raum – Form – Farbe, die Raumdimensionen Höhe – Breite – Tiefe, die geometrischen Formen Kreis – Quadrat – Dreieck sowie die Grundfarben Rot – Gelb – Blau.

Vision eines neuen Menschen – figurale Abstraktion bei Oskar Schlemmer

Oskar Schlemmer thematisierte in seinen Werken immer wieder die menschliche Figur und die Beziehung zwischen Figur und Raum. Dabei zeigten sich in der Darstellung seiner Figuren schon früh und immer stärker Züge von Abstraktion – vor allem beeinflusst durch den Kubismus, mit dem er in seiner Berliner Zeit in Kontakt gekommen war, und durch die Ideen des Bauhauses, an dem er viele Jahre arbeitete.

Schlemmer wollte mit seiner Kunst eine Weltanschauung vermitteln. Seine Absicht bestand darin, mit seiner Formensprache ein neues, ideales Menschenbild darzustellen – ohne Individualität, ohne Ausdruck, allgemeingültig. Dies versuchte er, indem er die menschliche Gestalt abstrahierte. Mit dieser Abstraktion wollte er den Körper des Menschen aber keineswegs verleugnen, sondern dessen allgemeinen Eigenschaften akzentuieren und idealisieren. Schlemmer konstruierte seine Figuren aus mathematisch-formelhaften Teilen, als Symbiose geometrischer Elemente: Der Körper wurde zum Zylinder, die Gliedmaßen zu Kegeln, Gelenke zu Kugeln. Diesen „Homo“ wie er ihn nannte, schuf er in verschiedensten Formen und Techniken, ob gemalt, als Plastik, als Objekt oder als Kostüm.

Schlemmer strebte mit seinen so konstruierten Figuren nach größtmöglicher Harmonie, schuf aus der menschlichen Gestalt im wahrsten Sinne des Wortes eine Kunstfigur. Diese Kunstfigur war Teil seines Anliegens, mit Kunst die Welt zu verändern. Sie sollte als Leitbild für den neuen Menschen dienen. Seine Vision: Der Mensch als Maß aller Dinge in einer harmonischen Welt- und Lebensordnung.

Beim Triadischen Ballett zeigt sich die beschriebene figurale Abstraktion vor allem in der Gestaltung der Kostüme bzw. Kostümkörper, den sogenannten „Figurinen“: reduzierte, klare Figuren, die unter Verwendung geometrischer Körper gestaltet wurden.

Hinweise zur Didaktik und Methodik

Verändern, vereinfachen, verwesentlichen – Mittel der Abstraktion

Die Schülerinnen und Schüler¹ lernen in dieser Unterrichtseinheit mit Oskar Schlemmer einen wichtigen Vertreter der Moderne kennen, der mit seinen (Gesamt-)Kunstwerken Meilensteine in Malerei, Plastik, Objektkunst und im darstellenden Spiel geschaffen hat.

Sie setzen sich – theoretisch wie praktisch – vor allem mit Schlemmers Darstellung des Menschen, seinen Kunstfiguren, auseinander. In diesem Zusammenhang lernen die Schüler auch wichtige Mittel der Abstraktion kennen.

Abstrakt kommt aus dem Lateinischen („abstrahere“) und bedeutet so viel wie: abziehen, trennen, loslösen. In diesem Sinne meint Abstraktion das Loslösen vom realen Vorbild. Durch das Weglassen von individuellen Einzelheiten wird Allgemeingültiges angestrebt.

Genau genommen sind Schlemmers Figuren nicht abstrakt, d.h. nicht völlig ungegenständlich und losgelöst vom menschlichen Körper. Vielmehr verwendet er seine Gestaltungsmittel, insbesondere die geometrischen Formen, abstrahierend. Er geht vom naturalistischen Vorbild aus, verändert es aber, er lässt weg, vereinfacht und „verwesentlicht“.

Die Reduzierung auf geometrische Formen als ein Mittel der Abstraktion, wie es Schlemmer praktiziert, lernen auch die Schüler kennen und anwenden: Sie tun es dem Künstler gleich, indem sie z.B. anstelle einer Hand eine Dreiecksform verwenden oder anstelle des Kopfes einen Kreis. Dieses Abstrahieren beginnt schon mit der Aufgabe, einzelne Körperteile mit Verpackungsmaterialien zu umhüllen und zu verfremden, wird fortgesetzt mit dem Zeichnen eines Schattenrisses und mündet schließlich in die Aufgabe, tanzende Figuren aus geometrischen Papierformen zu gestalten

Zylinder, Kugel, Quader – Geometrie am Körper

Die Schüler erleben in dieser Unterrichtseinheit Geometrie in einem ästhetischen Zusammenhang. Indem sie sich mit Schlemmers Formensprache auseinandersetzen, vertiefen sie auch ihr Wissen um Aussehen, Eigenschaften und Bezeichnung geometrischer Formen und Körper.

Schon beim anfänglichen Sammeln von Baumaterialien üben sie das Erkennen und Benennen von Quader, Würfel, Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel.

Im Rahmen diverser Gestaltungsaufgaben geht es dann um das Zeichnen mit geometrischen Formen oder darum, eine tanzende Figur mit Flächenformen oder Körpern zu bauen

Bei diesen Aufgaben entwickeln die Schüler nicht nur motorische und gestalterische Fähigkeiten wie Zeichnen oder Bauen und Konstruieren, sie erweitern auch ihre Körper- und Raumvorstellung und ihr Abstraktionsvermögen.

Wie Sie die Unterrichtseinheit variieren können

Falls Sie wenig Zeit haben, kann die Unterrichtseinheit auf eine Doppelstunde verkürzt werden, indem Sie nur die Einführung ins Thema und die erste Aufgabe (M 4) umsetzen: Die Schüler erfahren, wie sich Körperformen in geometrische Körper verwandeln. Falls Sie nicht mit den Schattenbildern weiterarbeiten, fotografieren Sie die Ergebnisse der ersten Aufgabe, die „verkleideten“ Schüler.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Wollen Sie die Einheit fortsetzen, so können die Schüler zu den entstandenen Figuren ein Bühnenbild gestalten oder sie in einem gestalteten Raum (z. B. einem Karton) integrieren. Die Figuren können auch für ein Schattentheater verwendet werden, für das die Schüler ein Stück schreiben oder das sie musikalisch untermalen. Bezüge zur Gestaltungsaufgabe 3 sind möglich. Im Rahmen eines größeren Projektes können die Schüler ein Tanztheater mit selbst gemachten Pappkostümen entwerfen und es zur Aufführung bringen.

Verlaufsübersicht

Arbeitsschritte	Checkliste: Materialien, Vorbereitung
<p>Vor der Unterrichtseinheit</p> <p>Mitbringauftrag M 1 ausgeben und selbst die benötigten Materialien sammeln</p>	<p>M 1 (im Klassensatz kopiert), Verpackungsmaterial sammeln (ggf. zusätzliche Papp- und Kartonstücke besorgen), Befestigungshilfen bereithalten (z. B. Sicherheitsnadeln, Wäscheklammern, Gummiband, Kreppklebeband, doppelseitiges Klebeband, Draht, Kabelbinder usw.)</p>
<p>1. Sammeln und Sortieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sammeln und Sortieren der mitgebrachten Verpackungsmaterialien entsprechend der geometrischen Körper – Gemeinsames „Bekleiden“ eines Schülers mit den Verpackungsmaterialien 	<p>M 2 zur Veranschaulichung der geometrischen Körper evtl. auf Folie kopieren, OHP, mitgebrachtes Verpackungsmaterial und Befestigungsmaterial (siehe oben)</p>
<p>2. Gestaltungsaufgabe: Verkleiden und Verfremden</p> <p>Gruppenarbeit: „Bekleiden“ eines Schülers mit Verpackungsmaterialien</p>	<p>pro Gruppentisch: mitgebrachtes Verpackungsmaterial, Befestigungsmaterial (siehe oben) Scheren, (Handy-)Kamera</p>
<p>3. Gestaltungsaufgabe: Schattenfiguren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erzeugen von Schattenfiguren – Zeichnen von Schattenrissen 	<p>1 weißes Leintuch, Schnur oder Stange, Klammern, 2 Kartenständer o.Ä., OHP oder Beamer, Zeichenpapier, Bleistifte</p>
<p>4. Oskar Schlemmer und seine Kunstfiguren kennenlernen</p> <p>Lesen eines Informationsblattes</p>	<p>M 6 (im Klassensatz kopiert)</p>
<p>5. Gestaltungsaufgabe: Abstrakte Figuren zeichnen</p>	<p>M 7 (im Klassensatz kopiert), Blei- und Buntstifte, Scheren</p>
<p>6. Das Triadische Ballett und seine Figuren kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lesen eines Informationsblattes (alternativ Lehrervortrag) – Werkbetrachtung: Kostüme des Triadischen Balletts 	<p>M 8 (im Klassensatz kopiert oder für einen Lehrervortrag bereithalten), Folie M 9, OHP, ggf. M 10 (im Klassensatz oder als Differenzierungsmaterial kopiert)</p>

7. Gestaltungsaufgabe: Kostüme zeichnen	M 11 (im Klassensatz kopiert), Zeichenpapier, Blei- und Buntstifte
8. Gestaltungsaufgabe: Tanzende Figuren bauen	M 12 (im Klassensatz kopiert), M 13 ggf. als Zusatzmaterial, pro Gruppentisch: Schaschlikspieße, Knetmasse, zugeschnittenes Papier bzw. Pappe (Quadrate, Rechtecke, Dreiecke, Kreise, Halbkreise, Streifen), Kabelbinder, Holzleim oder Flüssigklebstoff, doppelseitiges Klebeband, Klebstreifen, Büroklammern, Schnur oder Draht, ggf. Zusatzmaterialien: farbige Folie, farbiges Papier, farbige Perlen, Korkscheiben

Materialübersicht

- M 1 Das können wir noch brauchen – Mitbringauftrag
- M 2 Was ist was? – Geometrische Körper (Bd)
- M 3 Geometrie am Körper – Verpackungsmaterialien und Körperformen (Af)
- M 4 Verkleiden, verpacken, verfremden – Gruppenarbeit (Af)
- M 5 Figuren aus Licht und Schatten – Silhouetten und Skizzen gestalten (Af)
- M 6 Je einfacher, desto abstrakter – Oskar Schlemmer und seine Kunstfiguren (Tx)
- M 7 Wenn aus dem Kopf ein Dreieck wird – abstrakt zeichnen wie Oskar Schlemmer (Ab)
- M 8 Tanzende Figuren – Oskar Schlemmer und das Triadische Ballett (Tx)
- M 9 Taucher, Goldfigur, Türke – Figuren des Triadischen Balletts (F)
- M 10 Wer ist wer? – Genau schauen und beschreiben (Ab)
- M 11 Jetzt bist du dran! – Kostüme zeichnen (Ab)
- M 12 Tanzende Figuren nach Oskar Schlemmer – Bauanleitung (Ab)
- M 13 Schneiden, falten, bauen – Zusatzmaterial: Geometrische Körper (Gd)
- M 14 Bewertungshilfe für die Arbeitsergebnisse und -prozesse (Tx)

Ab: Arbeitsblatt – Af: Aufgabenstellung – Bd: bildliche Darstellung – D: Dia – F: Folie/Farbbild – Gd: grafische Darstellung – Tx: Text – Tb: Tafelbild – Z: Zusatz-/Zwischenaufgabe



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Geometrie am Körper - abstrakte Figuren nach Oskar
Schlemmer*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

